

Eine Gruppe von 7 belgischen Professoren, von denen 4 Missionare sind und die alle akademische Titel der verschiedensten Art tragen, hat sich schon an die Arbeit gemacht. Die Zahl der eingeschriebenen Studenten, besonders aus Ruanda-Urundi, ist ermutigend. Wir wünschen der neuen Fakultät das Beste für die Zukunft und hoffen, daß sie zu ihren Professoren bald auch „farbige“ Gelehrte wird zählen können*.

ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT LOVANIAM IN BELGISCH KONGO

von *W. Promper*

Am 24. 7. 1957 wurde dem Rektor der Löwener Universität, Sr. Exz. Dr. Honoratus van Waeyenbergh, in Münster die theologische Ehrendoktorwürde verliehen. In seiner Festrede hob Dekan Prof. Dr. Antweiler unter den Verdiensten des Geehrten die Gründung der Universität Lovanium in Léopoldville (Belgisch-Kongo) hervor. Bei dieser Gelegenheit bat mich der Direktor des Instituts für Missionswissenschaft um einen kleinen Beitrag über die Entwicklung der neuen Universität. Als Unterlagen zu meinen Ausführungen dienten offizielle Berichte und Briefe, die der Rektor der Löwener Universität mir zur Verfügung stellte.

Bereits vor zwei Jahren machte die ZMR ihre Leser mit der neuen Universität bekannt¹, die am 12. 10. 1954 die Eröffnung des ersten akademischen Jahres erlebte und am 3. 2. 1956 durch königlichen Erlaß von der belgischen Regierung offiziell Universitätsrang erhielt. Durch Dekret der Kongregation der Seminarien und Universitäten vom 25. 4. 1957 wurde eine theologische Fakultät gegründet² und Lovanium als katholische Universität kanonisch errichtet.

Von der raschen Entwicklung der neuen Universität während der drei ersten Jahre ihres Bestehens zeugt folgende Statistik³:

Akademische Jahre	1954/55	1955/56	1956/57
	Zahl der Studenten		
Medizinische Fakultät	5	12	21
Philosophische Fakultät			8
Institut für Pädagogik	10	14	23
Naturwissenschaftliche Fakultät			6
Technische Hochschule	2	3	16
Fakultät der Sozial- und Verwaltungswissenschaften	4	12	31
Vorbereitungsjahr ⁴	12	46	64
Gesamtzahl der Studenten	33	87	169 ⁵

* Aus dem Französischen übersetzt von P. Dr. Jos. Glazik MSC.

¹ 39, 1955, 57—59. ² AAS 49, 1957, 638 ss. Vgl. dazu S. 66 dieses Heftes.

³ *Université Lovanium de Léopoldville, Année académique 1956—1957*. Louvain 1957, 42.

⁴ Siehe dazu ZMR 39, 1955, 59.

⁵ 122 Afrikaner und 47 Europäer; 157 Herren und 12 Damen; 140 Laien und 29 Geistliche (davon 21 Afrikaner und 8 Europäer).

Für das akademische Jahr 1957/58 haben sich rund 270 Studenten immatrikuliert, darunter annähernd 200 Afrikaner. 1955/56 bestanden 7,7 % der Studenten ihre Prüfungen magna cum laude, 20,5 % cum laude und 46,2 % rite. 25,6 % mußten ihre Examina zu einem späteren Termin wiederholen. 64,4 % der Studenten des Vorbereitungsjahres erhielten Zulassung zu den Fakultäten. 1956/57 bestanden 2,9 % magna cum laude, 18,6 % cum laude, 42,2 % rite; zu den 36,3 % der Studenten, die ihre Prüfungen wiederholen mußten, gehörten 39,3 % der Afrikaner und 30,5 % der Europäer. 73,8 % der Studenten der Vorbereitungsabteilung wurden zu den Fakultäten zugelassen.

Im Juli 1957 haben auf Einladung des Rektors der Universität Lovanium, Prälat Dr. Gillon, je ein Vertreter der Universitäten Brüssel, Gent, Lüttich und Löwen an den Prüfungssitzungen aktiv teilgenommen. In ihrem gemeinsamen Bericht an den Kolonialminister vom 2. 8. 1957 heißt es: „Wir sind davon überzeugt, daß alle Studenten bei Prüfungen an belgischen Universitäten die gleichen Noten erhalten hätten.“ Obwohl die Professoren die meiste Zeit auf die Vorlesungen und die wissenschaftliche Betreuung der Studenten verwandt haben, kann Prof. Malengreau, der Generalsekretär der Universität, im Jahresbericht 1956/57 darauf hinweisen, daß sie sich doch in erheblichem Maße der Forschung gewidmet haben und in der wissenschaftlichen Reihe der Universität bereits mehrere Veröffentlichungen erscheinen ließen.

Die Universitätsbibliothek zählt z. Z. etwa 40 000 Bände und nahezu 1000 Zeitschriften; von letzteren über 700 in regelmäßigem Bezug. Die Institute und Laboratorien der einzelnen Fakultäten entsprechen den Anforderungen der modernen Forschung. Auch neuzeitliche Kliniken sind erstellt worden. Zum Gebäudekomplex der Universität gehören ebenfalls zwei Studentenheime, 30 Häuser für Professoren, ein Haus für Gastprofessoren, Sportplätze und ein Schwimmbad. Ende August 1956 fand in der Universität Lovanium der internationale Kongreß der Cancerologen statt, an dem 25 Gelehrte aus 12 Nationen teilnahmen.

Die völlige Gleichschaltung der Universität Lovanium mit den belgischen Universitäten brachte es erfreulicherweise mit sich, daß Europäer und Afrikaner zusammen studieren in gemeinsamem Wettbewerb.

In seiner Ansprache zur Eröffnung des dritten akademischen Jahres am 29. 10. 1956 berichtete der Rektor der Universität, daß ihm im August 1956 ein bei ihm zu Besuch weilender Professor aus Südasien folgende Ausführungen machte: „Die Anwesenheit europäischer Studenten in Ihrer Universität ist für mich eine Bürgschaft für den Erfolg Belgiens im Kongo. In unserem Lande hat man hervorragende Universitäten geschaffen, die von keinem Europäer besucht wurden. Nur Einheimische waren dort immatrikuliert. Das Niveau dieser Universitäten ist gut; aber es hat uns mit Schmerz erfüllt, daß junge Europäer niemals an unserer Seite zu den Vorlesungen kamen.“

Am 8. 12. 1956 wurde in Elisabethville eine staatliche Universität errichtet. Mit der Problematik dieser Gründung im Rahmen des Schulkampfes in Belgien befaßte sich die Herder-Korrespondenz⁸.

⁸ 11, 1957, 263.